



BLAUER BRIEF

Ausgabe 14 / Saison 07/08 • Hansa Rostock • Auflage: 1000 / kostenlos

Termine

05.04.2008, 19:00 Uhr
Nordkurve in Concert - Vol. 1

09.04.2008, 20:45 Uhr
FC Barcelona - Schalke 04
Camp Nou

12.04.2008, 15:30 Uhr
Werder Bremen - Schalke 04
Weserstadion

15.04.2008, 20:00 Uhr
Schalke 04 - Energie Cottbus

Fotos: UGE

Herausgeber „Blauer Brief“:

Ultras Gelsenkirchen e.V.
Postfach 103019
45830 Gelsenkirchen

www.ultras-ge.de
blauerbrief@ultras-ge.de

V.i.S.d.P.: Marius Winzler



Als kleines Zeichen gegen den Polizeieinsatz am Fanprojekt vor dem Heimspiel gegen den MSV Duisburg hängten Mitglieder unserer Gruppe am vergangenen Dienstag bereits weit vor dem Spiel gegen den FC Barcelona eine Fahne mit dem Abbild Wolfgang Schäubles und dem Zusatz „Stasi 2.0“ auf. Zu einem Zeitpunkt, wo ein Großteil der Gruppe noch nicht im Block war, wurde ein Mitglied unserer Gruppe von einem Ordner in ziviler

Kleidung dazu aufgefordert, ihm die Fahne auszuhändigen, andernfalls würde diese durch Polizeikräfte entfernt werden. Leider ließ sich das Mitglied unserer Gruppe durch die Aussage überrumpeln, die Polizei würde prüfen, ob Strafanzeige wegen Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole erstattet wird und überließ die Fahne dem Ordner.

Eine spätere Intervention von führenden UGE-Mitgliedern beim Verein Schalke 04 endete mit einem Verweis auf das Hausrecht. Den Verantwortlichen für diese Maßnahme möchten wir aufrichtig für ihr ausgeprägtes Demokratieverständnis danken. Vorauseilender Obrigkeitsgehorsam ist offensichtlich eine Krankheit, die in unserem Land sehr verbreitet ist.

Für Zucht & Ordnung, wer braucht schon Freiheit?!

Themen in dieser Ausgabe:

+++ Einleitung +++ Neues Mitgliedersystem +++ Rückblick S04 - MSV Duisburg +++ Rückblick Hertha BSC Berlin - S04 +++ Rückblick Karlsruher SC - S04 +++ Rückblick Soli-Tag Vol. II +++ Vorstellung Fanszene FC Barcelona +++ Anreise Bremen +++ Neues vom Infostand +++ Die neuen Stadionverbotsrichtlinien sind in Kraft getreten +++

Glückauf!

Das Hinspiel in der Königsklasse liegt nun auch hinter uns, leider bescherte uns die Partie nicht die gewünschte Ausgangsposition gegen die Katalanen und legte uns für das kommende Auswärtsspiel einen mächtigen Brocken in den Weg. Natürlich wird es jetzt ein steiniger Weg in der Champions League, allerdings geben wir die Hoffnung nicht auf, Ultras Gelsenkirchen wird natürlich wieder mit einer stolzen Anzahl in Barcelona vertreten sein.

Es ist natürlich klar, dass das Erreichen von dem Viertelfinale in der Champions League eigentlich schon ein gigantischer Erfolg ist, allerdings sind wir auch ehrlich und halten fest, dass wir mit der Zeit auch erfolgshungriger geworden sind, den Erfolg aber nicht unbedingt haben müssen. Leider denkt nicht jeder Schalker so und aus diesem Grund werden unsere Jungs nach einer schlechteren Leistung auf dem Spielfeld schnell mit naiven Pfiffen bestraft. Wo die Lösung liegt, wissen wir nicht, leider hat sich dieses Erfolgsdenken zu sehr in die Köpfe der Anhänger gesetzt.

Am heutigen Tage steht unmittelbar nach dem Spielende ein weiterer Programmpunkt an: Nordkurve in Concert Vol. I.

Ein Konzert mit Bands aus unterschiedlichen Sparten (Hip Hop, Screamo/Rock und Punk), welche teilweise Mitglieder aus unserer Gruppe enthalten oder der Schalker Fanszene zumindest nahe stehen. Nach den Bands werden die Boxen natürlich nicht verstummen und es kann bei Musik aus der Konserve selbstverständlich weiter gefeiert werden. Getränke kosten übrigens nur 1 Euro und für Euer leibliches Wohl wird auch gesorgt sein. Mit den getätigten Einnahmen dieses Konzertes sollen die Stadionverbotler finanziell unterstützt werden, denen zu Unrecht der Besuch der ersten drei Ligen untersagt ist, aber trotzdem zum Teil hohe Anwaltskosten zu tragen haben. Eine Menge an Verfahreinstellungen sprechen hier eine deutliche Sprache!

Für Kurzentschlossene gibt es noch Karten (10 Euro) an der Tageskasse, Beginn ist um 19:00 Uhr im Eurostar an der Daimlerstraße in Gelsenkirchen in direkter Nähe zur Arena. Die Veranstaltung endet um 02:00 Uhr! Wir werden uns um 17:45 Uhr am Eingang Nord treffen um zusammen die paar Meter zu Fuß zu bewältigen.

Rechnet damit, dass sich im Umfeld der Veranstaltung mehr oder weniger auffällige Vertreter der Polizei aufhalten werden. Lasst Euch bitte nicht provozieren!

Neues Mitgliedersystem

Eine angedachte Veränderung des UGE-Mitgliedersystems hatten wir bereits Ende des letzten Jahres angekündigt, inklusive einem länger andauernden Aufnahmestopp. Auf unserer Jahreshauptversammlung im März wurden die angestrebten Änderungen umgesetzt, nun wird es Zeit das neue System vorzustellen. Nehmt Euch die Zeit und lest die Zeilen sorgfältig, bevor weiterhin unzählige E-Mails mit Fragen bei uns eingehen, die bereits in diesem Text bzw. auf unserer Internetseite erklärt werden. Alle diese E-Mails werden unbeantwortet gelöscht!

Informationen zur Mitgliedschaft gibt es ab sofort nicht mehr am UGE-Infostand in der Arena, sondern nur noch beim UGE-Fantreff vor Heimspielen am Fanprojekt. Dies soll für alle interessierten Schalker direkt die Brücke zu unserem etablierten Treffpunkt an Spieltagen schlagen, erste Kontakte können geknüpft werden und es bleibt mehr Zeit für das reine Gespräch, welches im Stadion oftmals zu kurz kam. An der Glückauf-

Kampfbahn stehen Euch samstags von 11:00-12:00 Uhr sowie ab 18:00 Uhr mehrere Ansprechpartner zur Verfügung, die Euch die nächsten Schritte erklären und Fragen beantworten. Dabei wird von unserer Seite kurz abgeklöpft, ob die jeweiligen Kandidaten schon länger auf Schalke gehen, über eine gewisse Reife verfügen und ein Grundwissen über die eigene Fanszene mitbringen.

Ebenso stellen wir die Gruppe und Ihre Ziele vor und erläutern die nächsten Schritte. Eine sofortige Mitgliedschaft ist nicht mehr möglich. Alle Anwärter müssen eine Probezeit von einem Jahr absolvieren, allerdings stellen wir unseren Neumitgliedern in dieser Zeit spezielle Ansprechpartner zur Seite, welche bei der Integration in die Gruppe behilflich sein werden. Wer regelmäßig die Heim- und Auswärtsspiele besucht, bei der Gruppe steht, an UGE-Veranstaltungen teilnimmt, sich für fanpolitische Dinge interessiert und zu neuen Freundschaften aufgeschlossen ist, der wird keine Steine auf seinem Weg in die Gruppe fürchten müssen. Wer jedoch in dem ersten Jahr kein Engagement zeigt oder sich nicht würdig für unsere Gruppe und unsere Fanszene verhält, dessen Mitgliedschaft wird nach dem Probejahr beendet werden. Uns ist vollkommen klar, dass die Kriterien erfüllbar bleiben müssen und viele Faktoren eine Rolle spielen, aber wer kein Interesse an einer gemeinsamen Anreise hat oder sich einen Block aussucht, indem er beim Fußballgucken in Ruhe sein Bier schlürfen kann, der entspricht nicht unserer Auffassung von Ultra'.

Eine weitere Bedingung für potentielle Neumitglieder ist die Mitgliedschaft beim FC Schalke 04, eine Tatsache, die immer wichtiger wird und daher von uns ab sofort als Aufnahmekriterium angesehen wird. Ebenso erwarten wir von allen aktuellen Mitgliedern, dass sie dem Verein beitreten, sofern noch nicht geschehen. Selbstverständlich könnt ihr Euch erst über die Gruppe informieren und im Laufe des Probejahres den Antrag des S04 unterschreiben.

Gleichermaßen ist uns bewusst, dass es der falsche Weg wäre, Schalker auszuschließen, die schon seit Jahren oder Jahrzehnten den Platz in der Fanszene gefunden haben und Ultras GE unterstützen möchten. Dies bedeutet, dass diese Kriterien für die Ü30-Fraktion nicht bindend sind. Aber auch an ältere Mitglieder stellen wir Ansprüche, die Bereitschaft mit anderen Mitgliedern in Kontakt zu treten und Ihre Erfahrungen weiterzugeben. Wir sehen Ultras GE als eine Gemeinschaft, die von der Präsenz jedes einzelnen Mitglieds lebt.

FC Schalke 04 - MSV Duisburg 2:1 (0:1)

In der Ausgabe zu dieser Begegnung hatten wir über die Probleme der Schickeria München bei dem Gastspiel in Gelsenkirchen berichtet und die Internetseite www.fansmedia.org vorgestellt, ohne zu ahnen, dass wir an dem besagtem Freitag selbst in das Visier der örtlichen Staatsmacht geraten. Das Fanprojekt öffnete bereits mittags seine Pforten, schließlich stand die Auslosung zum Viertelfinale der Champions League auf dem Programm, weshalb frühzeitig eine größere Anzahl UGE-Mitglieder an der GAK anzutreffen war. Zudem wurden die Eintrittskarten für den Soli-Tag in Herne unter das Volk gebracht, dementsprechend der Andrang an unserem Treffpunkt. Aufmerksamem Beobachtern fiel alsbald die zunehmende Polizeipräsenz im Umfeld auf, alle paar Minuten sausten vollbesetzte Polizeiwagen vorbei, die das umliegende Gelände inspizierten. Eine Tatsache, die gerade für die aktive Fanszene, egal ob in Gelsenkirchen oder sonstwo in Deutschland, nicht ungewöhnlich ist, dennoch war es dieses Mal anders als bei vorherigen Heimspielen. Unruhe machte sich breit, wirre Gedanken, wurde das Fanprojekt doch bereits einmal von einer Hundertschaft umstellt. Damals ging es um Vorfälle beim Basketballspiel Schalke 04 gegen die Hertener Löwen, die eingeleiteten Verfahren wurden nach unseren Informationen zum größten Teil eingestellt, verurteilt wurde bislang niemand. Verantwortlicher Einsatzleiter für jene Maßnahme damals war übrigens einer der szenekundigen Beamten, falls noch jemand der Meinung ist, dass sie den Fans nur helfen wollen bzw. zur Fanszene dazugehören.

Um eine Eskalation zu vermeiden suchten wir, gemeinsam mit dem Leiter des Fanprojekts, das direkte Gespräch mit einem SKB, der oberhalb der Glückauf-Kampfbahn positioniert war. Leider nährte dieses nur die Befürchtungen und Zweifel, ein Einsatz schien unmittelbar bevorzustehen. Dennoch entschieden wir uns nicht für die Variante einer unkontrollierten Flucht in alle Richtungen, sondern verließen geschlossen das Gelände. Kurze Zeit später wurde uns der Weg abgeschnitten und über 20 Einsatzfahrzeuge der Polizei wurden aufgeföhren, um die ca. 190 Fans auf dem Weg zur Straßenbahn einzukesseln. Im Anschluss wurden knapp 20 Personen aus dem Kessel geführt, Fans die bereits namentlich bekannt waren, der Rest wurde in den folgenden Stunden erkennungsdienstlich erfasst, neben der Überprüfung der Personalien gehörten dazu auch Fotos und Videos, die von den Anwesenden gemacht wurden. Eine ausführliche Stellungnahme ist auf unserer Internetseite nachzulesen, weshalb wir an dieser Stelle nicht erneut auf alle Einzelheiten eingehen werden. Ebenso legen wir Euch die entsprechenden Erklärungen des Fanprojekts, Supporters Clubs, SFCV und von Blue Power Ückendorf an das Herz, vielen Dank für die Unterstützung! Das gilt auch für die vielen aufmunternden E-Mails, die in den folgenden Tagen bei uns eintrafen, die Rückkehr der Kohorte Duisburg in den Gästeblock und die Solidaritätsspruchbänder in anderen Fankurven, Gesten, die wir zu schätzen wissen, danke!

Nahezu drei Stunden dauerte das Prozedere am Fanprojekt, selbstverständlich wartete ein großer Teil der Gruppe bis der Letzte die ED-Behandlung hinter sich gebracht hatte, erst dann ging es zur Arena. In dieser Zeit wurde mit den Mitgliedern im Stadion abgesprochen, dass wir nicht einfach zur Normalität übergehen können, nicht einfach so tun als wäre nichts passiert. Eine Reaktion, die aufgrund der schlecht verständlichen Durchsagen per Megaphon anfangs für Missverständnisse sorgte, im Nachhinein aber viel Zustimmung fand. In der zweiten Halbzeit wurde hinter dem Block gesungen, eine absolut ungewöhnliche Situation, die sich spontan entwickelte. Ebenso ungeplant der Einzug in die Kurve, nachdem der Großteil der Besucher auf dem Nachhauseweg war. Leider nutzte die Masse lediglich einen Eingang, anstatt sich auf die Breite der Nordkurve zu verteilen, es tut uns leid wenn dadurch Schalker in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Am darauffolgenden Dienstag lud der SFCV zu einem Informationsaustausch ein, an dem neben Vertretern der einzelnen Fanorganisationen (SFCV, Fanini, SC und UGE) auch Verantwortliche des Vereins und der Polizei teilnahmen. Wirklich neue Erkenntnisse kamen dabei nicht an das Tageslicht, der Einsatzleiter verwies auf laufende Ermittlungen, während von Seiten des S04 und der Fanszene die Verhältnismäßigkeit kritisch hinterfragt wurde und es verwunderlich ist, dass selbst in der Nachbesprechung keine relevanten Vorfällen thematisiert wurden. Was bleibt sind unsere Befürchtungen, viele eingeleitete Verfahren, etliche Stadionverbote, eine Taktik, die leider nicht neu ist. Positiv möchten wir insbesondere die einheitliche Meinung der Fanorganisationen erwähnen sowie die Haltung von Peter Peters und Volker Förderer, gerade in Bezug auf die allgemeine Entwicklung.

Wie in der Stellungnahme angekündigt beschäftigen wir uns ebenfalls mit einer juristischen Aufarbeitung der Maßnahme an der Glückauf-Kampfbahn, über Entwicklungen halten wir Euch auf dem Laufenden, für eine Prognose ist es mit Sicherheit noch zu früh.

Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 1:2 (0:2)

Am Sonntag in die Hauptstadt, eine Terminierung, die in der Vergangenheit schon häufiger der Fall war, so die subjektive Erinnerung, der letzte Besuch im Olympiastadion fand nämlich in der Hinrunde der Saison 2006/07 statt. Aufgrund des Osterwochenendes mussten zumindest die Wenigsten am folgenden Montag arbeiten, weshalb sich das Gemecker über die Ansetzung in Grenzen hielt. Vier ausgebuchte Ultra'-Busse machten sich um 09:00 Uhr auf den Weg nach Berlin, eine Steigerung zu den letzten Touren, das sollte eigentlich

Normalität sein und stetig ausgebaut werden. Vielleicht Kritik auf hohem Niveau, Stillstand ist jedoch Rückschritt, es gilt weitere Fortschritte zu erzielen, trotz der vielen Stadionverbote sowie der unzähligen Knüppel, die uns zwischen die Beine geworfen werden.

Unterwegs wurden weitere Mitfahrer aufgegebelt, nahe Magdeburg folgte die einzige längere Pause, bei der die fleißigen Helfer der UGE-Volksküche Wraps in vier verschiedenen Varianten anboten. Eine Arbeit, die nicht oft genug gelobt werden kann, unzählige Arbeitsstunden wurden am Samstag für die Gruppe geleistet, damit ab und an wirkliche Alternativen zu diversen Fastfood-Ketten angeboten werden können. Es ist doch wohl bekannt, dass der kleine Überschuss Ultras Gelsenkirchen bereichert und nicht Einzelpersonen, oder? Weg vom Dienstleistungsdenken, keiner verdient an der Gruppe, alles ist freiwillige Arbeit, um die eigene Gruppe nach vorne zu bringen. An dieser Stelle sollte spätestens der Kopf rauchen und reflektiert werden, was man selbst tut! Nicht jedes Mitglied kann kochen, kann pinseln oder Texte schreiben, aber jede Person kann seinen Teil zum erfolgreichen Weg beisteuern, worauf wartet Ihr?

Nach der Rast wurde die Zeit langsam knapp, was ausnahmsweise nicht an Verkehrsbehinderungen oder Polizeikontrollen lag, sondern an unserer späten Abfahrt und der langen Pause. Letztlich waren wir recht spät am Stadion und durch weitere Verzögerungen an den Einlasskontrollen erst mit Spielbeginn drin, eine Situation, die schon lange nicht mehr passiert ist. Verständlicherweise war der Block bereits gut gefüllt, weshalb eine vernünftige Position innerhalb des Gästebereichs kaum möglich war und der Haufen an der Brüstung sehr in die Länge gezogen wurde. Dementsprechend unkoordiniert der Auftritt, gleiches gilt für die Auswahl der Gesänge und die Abstimmung mit dem recht aktiven Oberrang. Punkte, die alles andere als perfekt liefen, sehr ärgerlich, da bei dem Spielverlauf deutlich mehr drin gewesen wäre. Immerhin kamen die Blauen dem lautstarken Wunsch nach einem Auswärtssieg nach, selbst wenn gegen Ende des Spiels mal wieder bange Minuten überstanden werden mussten. Mit den drei Punkten im Sack wurde die Rückfahrt angetreten und ohne besondere Vorkommnisse der Ruhrpott erreicht.



Kartenverkauf für Herne, ein Gruppenmitglied als Lif Fasssäule, da der Ordnungsdiensten mit Argusaugen darüber wachte, dass das Mauerwerk nicht beklebt wurde.

Gut aufgelegt war die Heimkurve um die Harlekins, eine Tatsache, die für Außenstehende, aufgrund der letzten Monate, nicht unbedingt zu erwarten war. Was ist passiert? HB98 haben sich im September 2007 entschieden ihren Platz in der Ostkurve zu verlassen, Grund dafür waren 32 ausgesprochene Stadionverbote für Personen, die lediglich in Vorbeugegewahrsam genommen wurden, weil sie den Anschein erweckten vor dem Spiel Hertha BSC Berlin gegen den VfB Stuttgart Gästefans angreifen zu wollen. Zur Verdeutlichung, es kam weder zu Auseinandersetzungen mit angereisten Schwaben noch mit der Polizei, der subjektive Eindruck reicht also aus. Den Behörden sind somit Tür und Tor geöffnet, Beweise oder Zeugenaussagen sind für die Ausstellung der Stadionverbote nicht nötig. Die folgenden Spiele verfolgten die Ultra'-Gruppen stumm im Oberrang, eine Entscheidung, die unheimlich schwer gefallen ist, für die Gruppe allerdings als einzige Reaktion in Frage kam. Mittlerweile sind Harlekins, Dynamic Supporters und und die restlichen Ultras zurück in der Ostkurve, weil es in Berlin deutliche Verbesserungen bei der SV-Vergabe gibt, z.B. ein festes Anhörungsrecht. Wer sich näher mit dem Thema befassen möchte, dem seien die ausführlichen Stellungnahmen unter www.hb98.de

Karlsruher SC - FC Schalke 04 0:0 (0:0)

nahegelegt. Auf das Gastspiel beim KSC hatten sich viele seit dem Aufstieg der Badener gefreut, wartete dort ein echtes Stadion samt intakter Fanszene auf uns. Keine sterile Arena, kein überdachter Gästeblock, schlammige Stufen, der Wildpark hat noch den Charme vergangener Tage, als einige von uns anfangen regelmäßig die Auswärtskicks zu besuchen. So drehten sich viele Gespräche auf dem Hinweg um den letzten Auftritt dort, um die brutalen Fouls an Max und Mulder oder die Geschichte mit den KSC-Trikots, welche von unserem Team getragen werden mussten. Schön, wieder in Erinnerungen zu schwelgen.

Dieses Mal erreichten die fünf UGE-Busse, ein sechster wäre bei frühzeitiger Anmeldungen eventuell noch möglich gewesen, pünktlich den Zielort, wo ein Polizeimotorrad den Weg zum Gästebereich führte. Ausstieg direkt vor den Eingangstoren, ein Service der örtlichen Einsatzkräfte, die unsere Fahrer direkt zu einem Treffen während des Spiels verdonnerten, schließlich sei es besonderes Klientel, welches befördert wurde. Hier trennten sich leider wieder die Wege, als sich die 24 Stadionverbot'ler auf in eine Kneipe machten. Trotz vorheriger Bedenken, diesen Bundesland eilt ein gewisser Ruf voraus, konnten die Jungs dieses Mal ohne größere Schikanen seitens der Staatsmacht das Spiel am Bildschirm verfolgen, bis unsere SV'ler nach der Partie doch noch in den zweifelhaften Genuss einer Sonderbehandlung kamen. Von der Polizei abgeschirmt wurden die Jungs auf den Vorplatz des Gästeblocks geführt und dort mehrere Minuten in einem Kessel festgehalten. Wohl gemerkt, der Platz war abgesperrt und es befanden sich ausschließlich Schalcker auf diesem!

Im Stadion plazierte sich unser Haufen mittig vor dem Vorsängerpodest im weitläufigen Stehplatzblock, der KSC war übrigens einer der ersten Vereine, der so etwas schon vor längerer Zeit den jeweiligen Gästefans zur Verfügung gestellt hat. Leider sieht es dafür mit Zaunfahnenplätzen schlecht aus, auf den Stehplätzen sind diese gar komplett verboten. Eine Einschränkung, die für uns nicht hinzunehmen ist, Ultras GE steht hinter der



Wenigstens etwas - ansehnliche Schalparade im Gästeblock

Zaunfahne und deswegen fand diese auch zu Spielbeginn den Weg an den Zaun. Ein Wunder, nichts passierte, weder wurden dahinter Bengalen gezündet noch wurden die gesammelten Becher in Brand gesetzt, obwohl das sicherlich eine Abwechslung zum lahmen Spiel gewesen wäre. Dem Gekicke passte sich sehr schnell die Stimmung an und nur sehr selten sangen mehr als 300 Leute in der Mitte der Kurve. Lediglich eine zwischenzeitliche Schalparade wusste zu überzeugen und zeigte, dass eigentlich genügend Potential vorhanden war.

So konnten wir zwangsläufig mehrfach dem gut aufgelegten Heimanhang lauschen, der das Spiel mit einer netten Choreographie für den viel gescholtenen Maik Franz einläutete und insbesondere während der zweiten 45 Minuten mit ausdauerndem Gesang und netten Trommelrhythmen überzeugte. Da war nicht mehr viel zu sehen von den Problemen, die die Fanszene nach dem Derby beim VfB hatte. Jene Vorfälle wurden in einer Aussprache zwischen Phönix Sons und dem KSC aus der Welt geschafft. Ab sofort stehen den Ultras wieder Auswärtskarten und das Vorsängerpodest zur Verfügung, nachdem die Verantwortlichen in einer ersten Reaktion alles gestrichen haben. Daraufhin riefen P599 und weitere Gruppierungen zum Boykott auf, an dem sich etliche Anhänger beteiligten und so die angeordneten Maßnahmen schnell abgewendet werden konnten.

Wie erwartet wurden unsere Busse bereits während des Spiels auf den umzäunten Vorplatz gefahren, gleiches galt ebenfalls für ein Gefährt des Supporters Clubs und den Bus der Gelsen-Szene, alle weiteren Fanbusse standen auf einem Parkplatz unweit des Gästebereichs.

Ein letztes Gruppenfoto zum Abschied und mit starker Polizeibegleitung wurde der Konvoi zur Autobahn gebracht, was sich doch erheblich verzögerte. Währenddessen fielen wieder Nordkurven-Schals in die Hände des Gegners, absolut unverständlich, manch Schalker läuft einfach zu naiv durch eine fremde Stadt und blamiert dabei unsere Fanszene!

Rückblick Soli-Tag Vol. II

Nach den Eindrücken des ersten Soli-Tages in Erkenschwick war schnell klar, dass es eine Wiederholung geben wird, um den Stadionverbot'lern einen weiteren, möglichst perfekten, Fußballtag zu schenken, das nächste Zeichen gegen die unbefriedigende Situation zu setzen und die Amateure zu unterstützen. Gerade der letzte Punkt wurde von uns in der Vergangenheit nicht wirklich in die Tat umgesetzt, lediglich einzelne Mitglieder unserer Gruppe waren bei den Spielen präsent. Ein wichtiger Grund dafür ist die Gültigkeit der Stadionverbote bei allen Veranstaltungen des FC Schalke 04, dazu zählen leider auch die Heimspiele der Jugend- bzw. U23-Mannschaft, weshalb die Begeisterung für die Zweitvertretung alles andere als konstant ist. Kritik, die wir uns gewiss anhören, allerdings nicht unkommentiert lassen wollen. Auch wenn wir nicht als Ultras GE auftreten, so sind doch regelmäßig UGE-Mitglieder vor Ort, selbst wenn wir weder akustisch noch optisch in Erscheinung treten. Übrigens, eine Tatsache die nicht neu ist, sondern seit mehreren Jahren so gehandhabt wird, seitdem die Zeiten von Pyroexzessen und Bollerwagentouren nach Gelsenkirchen-Rotthausen vorbei sind. Jenes Zeitalter werden wir irgendwann im Rückblick auf die Fanszene beackern.

Frühzeitig warfen wir einen Blick auf den Oberligaspielplan und als Termin für die zweite Auflage kam eigentlich nur die Begegnung am Schloss Strünkede in Betracht. Großes Stadion, traditionsreicher Verein, unproblematische Anreise und kaum Konfliktpotential mit der einheimischen Fanszene, von ein paar Gestalten anderer Ruhrgebietsvereine abgesehen. Unser Anliegen stieß bei den Verantwortlichen in Herne direkt auf offene Ohren, es konnte also an die Organisation gehen. Während der Vorverkauf zum Großteil von unserer Ü30-Fraktion abgewickelt wurde und eine beachtliche Anzahl von 800 Karten im Vorverkauf unters königsblaue Volk gebracht werden konnten, kümmerten sich etliche Mitglieder in den zwei Wochen der Osterferien um die optischen Punkte, wie Spruchbänder, Zaun- und Blockfahnen. Als Standort hatten wir uns eigentlich die Gegengerade gewünscht, dies scheiterte aber am Veto der einheimischen Polizei, daher wurden die Planungen kurzfristig auf die Kurve ausgerichtet. Allgemein war das Aufgebot der Staatsmacht um einiges höher als erhofft, unzählige Kräfte schwirrten früh um das Stadion und sorgten genau für das Gefühl, welches wir nicht haben wollten. Schade, es wäre wieder die Möglichkeit gewesen, um der Fanszene Ihre Eigenverantwortung zu ermöglichen und in Absprache für eine Selbstverwaltung zu sorgen. Wir sind davon überzeugt, dass dieses gerade bei solchen Veranstaltungen funktioniert, leider scheint es nicht erwünscht zu sein.

Die Vorhut mit den Tifo-Materialien brach am späten Vormittag in die Nachbarstadt auf, um die Vorbereitungen zu erledigen. Mittels zweier Blockfahnen wurde der Standort in der Gästekurve eingerahmt, den Zaun schmückte eine eigens angefertigte „Nordkurve FC Gelsenkirchen Schalke seit 1904“-Zaunfahne, welche auf die Maße zugeschnitten war. Innerhalb des Sektors wurden die Zaunfahnen aufgehangen, so dass ein schönes, in sich geschlossenes Bild entstand. Zum Intro erschien vor der Meute eine Art „Best of“ unserer



„Das was man hat, weiß man erst zu schätzen, wenn man es verloren hat!“



„Holt es Euch zurück - Hebt die Stadionverbote auf!“

Unterstützung in den vergangenen Monaten, einer der emotionalsten Momente an diesem Sonntag. Dafür gab es aufmunternden Applaus von allen anwesenden S04-Fans, Zuspruch, der den Jungs mit Sicherheit gut tut, der Kampf geht weiter! Neben mehrerer Fanclub-Zaunfahnen, die erfreulicherweise hingen, präsentierten die Traditionsveteranen ein Solidaritäts-Plakat mit der Aufschrift „Ihr werdet siegen - Gegen Stadionverbote“, vielen Dank!

Mit Konfetti in den Vereinsfarben läuteten wir die zweite Hälfte ein, statt der erhofften Aufholjagd kassierten die Amateure den dritten Treffer und konnten erst in der Nachspielzeit zumindest etwas Ergebniskosmetik betreiben. Wir scheinen Mike Büskens und seinen Jungs kein Glück zu bringen, bei der ersten Auflage am Stimberg setzte es ebenfalls eine Niederlage. Trotz der sportlichen Pleite fällt unser Fazit ausnahmslos positiv aus, der zweite Soli-Tag war erneut ein Erfolg und wird bestimmt nicht der letzte gewesen sein. Gleichzeitig hoffen wir, dass dadurch das Interesse an der U23 geweckt wurde und sich mehr Schalker zu den Spielen finden, das Team hat es verdient.

Danke an alle anwesenden S04-Fanclubs und Einzelpersonen. Zusammen liegt es in unseren Händen unsere Fanszene mit Leben zu füllen!

bisherigen Choreographien, in Verbindung mit blauen Fahnen und den Spruchbändern „Das was man hat, weiß man erst zu schätzen, wenn man es verloren hat!“ sowie „Holt es Euch zurück - Hebt die Stadionverbote auf!“. Der Verzicht auf optische Einlagen in der Arena hat weiterhin Bestand, eine Entscheidung, die von der Gruppe gemeinschaftlich getroffen wurde. Ein Ende ist leider nicht in Sicht, weil sich zur Zeit kaum Verbesserungen bzgl. der ausgesprochenen Stadionverbote andeuten.

Nach dem Intro folgten Fahnen und Doppelhalter, die durchgängig im Einsatz waren und die ausdauernden Gesänge optisch untermalten. Das Augenmerk lag dabei insbesondere auf neuere, noch nicht so verbreitete Lieder, denen in der Arena mangels Textkenntnis zumeist die Durchschlagskraft fehlt. Aufgrund des nicht vorhandenen Dachs mag es vielleicht nicht so laut wie in Erkenschwick gewesen sein, neutrale Zeugen bescheinigten uns allen einen guten Auftritt. Am wichtigsten, die Ausgesperrten hatten Spaß und wir konnten endlich wieder gemeinsam im Block stehen, singen, hüpfen, gröhlen! In der Halbzeitpause bedankte sich der harte Kern der Sektion Stadionverbot mittels Spruchband für die

Vorstellung Fanszene FC Barcelona

Das Hinspiel gegen die Katalanen aus Barcelona in Gelsenkirchen liegt hinter uns und die wichtige Partie in Spanien steht vor der Tür. Wir haben die letzten Tage genutzt und haben uns mit der Stadt, dem Verein und intensiv mit der Fanszene des FC Barcelona befasst.

Die Stadt Barcelona liegt an der Nordostküste der iberischen Halbinsel auf einem fünf Kilometer breiten Plateau, welches von der Bergkette Collserola und den Flüssen Llobregat im Süden sowie Besós im Norden begrenzt wird. Die Stadt zählt derzeit 1,6 Millionen Einwohner und ist nicht nur eine der beliebtesten Anlaufstellen in Spanien für Touristen, sondern auch die Hauptstadt der unabhängigen Region Katalonien. Der Status Kataloniens ist mit der autonomen Gemeinschaft des Baskenlandes zu vergleichen. Übrigens, die Einwohner Barcelonas sprechen in erster Linie katalanisch und nutzen Spanisch nur als zweite Sprache. Die bekannten Pyrenäen liegen ungefähr 120 Kilometer nördlich von der Stadt entfernt.



In dieser beschaulichen Landschaft feiert der Verein FC Barcelona schon seit weit über 100 Jahren seine Erfolge, da der FC Barcelona am 29.11.1899 auf kuriose Art und Weise gegründet worden ist. Der Schweizer Hans Gamper gab kurz vor der Jahrhundertwende eine schlichte Kleinanzeige in der Zeitschrift „Los Deportes“ auf, da er Fußballspiele organisieren wollte und kurze Zeit später meldeten sich unerwartet viele Interessenten bei der Redaktion der Zeitschrift. Ab diesem Zeitpunkt stieg die Mitgliederzahl des Vereins immens an und hat zum jetzigen Zeitpunkt 156.000 Mitglieder auf der ganzen Welt zu verzeichnen, eine Marke, die weltweit nicht geschlagen werden kann. Des Weiteren besitzen die Katalanen 1.600 Fanclubs natürlich wieder eine Marke, die europaweit einfach der absolute Topwert ist. Inwieweit dies erstrebenswert ist, ist eine andere Sache, jedoch spielen diese Zahlen für das Selbstverständnis des FC Barcelona eine wichtige Rolle.

Die Fußballspieler des FC Barcelona tragen die Vereinsfarben Blau und Rot auf dem Trikot, welche selbst nicht mit einem Trikotsponsor bedruckt sind. Ein Luxus, den sich Katalanen noch heute gönnen. Der Verein hat im Jahr 2006 lediglich ein Kooperationsabkommen mit dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF für fünf Jahre abgeschlossen und investiert jährlich 1,5 Millionen Euro aus der eigenen Tasche für einen guten Zweck. Aus diesem Grund hat der Verein auch das Recht, dass der Name, das Logo und das Emblem auf der Vereinskleidung vom UN-Kinderhilfswerk UNICEF getragen wird, es ist aber keine Verpflichtung.

Der FC Barcelona ist zurzeit die erfolgreichste Mannschaft in Spanien und ist der einzige Verein in Europa, der alle drei Europapokalwettbewerbe mindestens zweimal gewonnen hat. Der letzte internationale Erfolg datiert vom 17.05.2006 mit dem Gewinn der Champions League in Paris gegen den FC Arsenal.

Jedes Heimspiel wird vor einer riesigen Masse an Zuschauern im Stadion Camp Nou



Gepannter Ausbau des Nou Camp



Choreo gegen Real Madrid aus der Saison 2004/05



stisch eingestellt sind und die politischen Ansichten auch immer wieder mit in das Stadion und somit in die Nordkurve getragen haben.

Die Gruppierung ist mit den Anhängern von Español Barcelona und Real Madrid traditionell verfeindet, allerdings nimmt die gelebte Intensität in letzter Zeit stetig ab. Freundschaftlich verzweigt sind die Boixos Nois hingegen schon seit 1994 mit der Standarte Bremen, einer Hooligan-Bande von Werder Bremen mit ebenfalls rechter Gesinnung.

Abschließend ein paar Worte zu der Polizei in Barcelona. Nach unseren Erfahrungen bei unserem Auswärtsspiel bei Español Barcelona können wir nur vor der katalanischen Polizei warnen. Besonders nach den Erfahrungen einiger Schalker in Valencia, von denen mittlerweile jeder Leser gehört haben dürfte, solltet Ihr auch in Barcelona immer ein Auge auf die Herren in ihren schwarzen Uniformen werfen. Bereits vor dem Spiel gegen Español ließ diese keine Gelegenheit aus, um auf dem Weg zum Stadion den Knüppel schwingen zu lassen oder fuhr auch einfach mit dem Mannschaftswagen bewusst auf eine Gruppe Schalker zu, die sich nur durch einen Sprung zur Seite in Sicherheit bringen konnte.

ausgetragen, welches derzeit ein Fassungsvermögen von 98.787 vorweist und damit das größte Stadion in Europa ist. Allerdings soll das Stadion in naher Zukunft erneut ausgebaut werden und danach ungefähr 115.000 Zuschauern Platz bieten.

Die führende Gruppe in Barcelona sind die Boixos Nois, welche 1981 gegründet worden sind und bis zum jetzigen Zeitpunkt bestehen. Die Gruppierung, ein Zusammenschluss von Ultras und Hooligans, wird von einem fünfköpfigen Führungskreis geleitet. Seit einigen Jahren ist die Gruppe allerdings nicht mehr im Camp Nou aktiv, da einerseits über 85 % der Mitglieder derzeit ein Stadionverbot absitzen und andererseits der Verein die Gruppierung zensiert hat. Trotzdem lebt die Fanszene in Barcelona weiter und die zahlreichen internationalen Auswärtsspielen werden regelmäßig durch selbst organisierte Fanreisen beehrt. Aufgrund der Repressionen seitens des Vereins hat sich die Gruppe ein Choreographieverbot auferlegt und die Nordkurve im Camp Nou wirkt dementsprechend leblos. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass die Jungs stark national-

Anreise Bremen

Nach dem Schlager in der Königsklasse gegen den FC Barcelona steht am kommenden Wochenende wieder die Bundesliga auf dem Spielplan. Es geht an die Weser und der Weg dorthin wird wie immer mit dem Wochenendticket bestritten. Die Abfahrt ist um 08:56 Uhr ab Gelsenkirchen Hbf, über Münster Hbf um 10:04 Uhr und Osnabrück Hbf um 11:38 Uhr erreichen wir um 12:50 Uhr das kleinste Bundesland Deutschlands. Lasst uns wieder gemeinsam den Gästeblock rocken und schließt Euch uns auf dieser Route an!

Einem aufmerksamen Menschen wird aufgefallen sein, dass wir seit dem Auswärtsspiel in Bielefeld darauf achten, dass sich nicht der ganze Mob in die ersten drei Reihen quetscht. Achtet bitte auch in Bremen darauf, dass Ihr Euch vernünftig positioniert. Die Stehplätze direkt unten am Zaun bleiben solange wie möglich leer.

Neues vom UGE-Infostand



Die Nachfrage bezüglich den aktuellen Nordkurve-Artikeln ist weiterhin ungebrochen, sowohl die Nordkurven-Regenjacken (15 Euro) als auch die Nordkurven-Balkenschals (13 Euro) sind momentan noch erhältlich, es braucht also keiner auf irgendwelche Internetauktionen zurückgreifen. Über die Anbieter haben wir bereits viele Worte verloren, für uns ein Armutszeugnis sich auf Kosten der Kurve zu bereichern.

Empfehlen können wir Euch die aktuelle „Blickfang Ultra“-Ausgabe. In dieser Ausgabe wird zum ersten Mal ein Blick auf die Ultra-Gruppierungen im deutschen Eishockey, die Mods-Bewegung samt der Einflüsse aufgearbeitet, Ultras Rapid berichten im Interview über die 20-jährige Geschichte und mit Nucleo Doria Angri eine eher unbekannt Gruppe aus Italien vorgestellt. Der Thematik rund um Stadionverbote sind zwei emotionale Texte gewidmet, wer selbst schon betroffen war kann die Zeilen absolut nachvollziehen, dazu kommen kritische Einwürfe zu verschiedenen Entwicklungen, Worte, die mit Sicherheit angebracht sind. Investiert die drei Euro und beschäftigt Euch mit der Materie Ultra'!

Die neuen Stadionverbotsrichtlinien sind in Kraft getreten

Lange hat es gedauert, bis sich die unterschiedlichen Kräfte, die auf den deutschen Profifußball einwirken, dazu durchgerungen haben, sich der Problematik der alten Stadionverbotsrichtlinien anzunehmen. Erst, als der Druck durch Fanszenen und Fanorganisationen auch auf Teile der Medien überschwappte, entschlossen sich die Herren vom DFB und der DFL sich mit dem Thema konkret zu befassen. Was folgte, war ein langer und zäher Kampf, bei dem unterschiedlichste Fanvertretungen nur begrenzt Einfluss nehmen konnten. Stattdessen schien es so, als würden die neuen Stadionverbotsrichtlinien stark in Absprache mit den deutschen Sicherheitsbehörden abgestimmt oder besser gesagt blockiert werden. Die vagen Hoffnungen, die sich in Deutschlands Fanszenen gebildet hatten, sanken immer mehr.

In den vergangenen Wochen sind schon einige Passagen durchgesickert, Ende des letzten Monats lag dann die endgültige Version der Stadionverbotsrichtlinien bereit, damit diese zum 31.03.2008 in Kraft treten konnten. Lange haben wir die neuen Stadionverbotsrichtlinien gelesen, lange haben wir überlegt, zu welchem

Urteil wir kommen sollen. Es fällt schwer, eine generelle Aussage zu treffen, ein „gut“ oder „schlecht“ ist nicht möglich. Wir müssen dem DFB und der DFL allerdings anrechnen, dass es keine Stadionverbotsrichtlinien wurden, die von den Sicherheitsinstanzen dieses Staates gewünscht wurden. Gleichwohl fehlt dem Papier in vielen Stellen die gewünschte aber auch dringend notwendige Eindeutigkeit in den Formulierungen.

Die Stadionverbotsrichtlinien, die ab sofort gültig sind, gelten für alle Vereine, die am Spielbetrieb der ersten beiden Bundesligen, der Regionalligen und der ab der Saison 2008/09 neu gegründeten dritten Liga teilnehmen. Im Gegensatz zu den den alten Stadionverbotsrichtlinien, in denen die Maximaldauer eines Stadionverbots auf fünf Jahre festgelegt war, senkten die Verantwortlichen diese Zeit nun auf drei Jahre. Nach wie vor ist die Dauer der Stadionverbote von den mutmaßlichen Vergehen der Beschuldigten abhängig, insgesamt werden hier drei Kategorien (A, B und C) unterschieden, in denen die Länge der Stadionverbote auf ein, zwei oder drei Jahre festgelegt wird. In den neuen Stadionverbotsrichtlinien wurde auch auf den Kritikpunkt der mangelnden Anhörungsrechte eingegangen. So besitzt der Betroffene nun die Möglichkeit, dass er innerhalb von zwei Wochen schriftlich zu den ihm vorgeworfenen Sachverhalten Stellung nehmen darf. Der ausstellende Verein ist dann verpflichtet, nach der Ausstellung das Stadionverbot auf Basis der Stellungnahme erneut zu prüfen.

Wenig getan hat sich dagegen bei den Paragraphen, die die Aufhebung eines Stadionverbotes regeln. So fehlt es hier leider an der Deutlichkeit der Formulierung. Ist die Sachlage bei einer Einstellung nach §170 Abs. 2 StPO noch eindeutig („Das Stadionverbot ist von der festsetzenden Stelle aufzuheben, wenn der Betroffene nachweist, dass das dem Stadionverbot ausschließlich zugrunde liegende Ermittlungsverfahren nach §170 Abs. 2 StPO (...) eingestellt worden ist“). Weniger eindeutig sind dann allerdings die Formulierungen, die die Vorgehensweise nach einer Einstellung des Verfahrens nach §153 StPO regelt. Hier konnte sich anscheinend zu keiner deutlichen Aussage durchgerungen werden. Anstatt klar formulierte Regeln werden schwammige Aussagen gewählt, die den Vereinen durchaus Schlupflöcher bieten, um sich nicht mit den Betroffenen an einen Tisch setzen zu müssen. So steht in den neuen Richtlinien geschrieben, dass die Vereine nach einer Einstellung des Verfahrens nach §153 StPO das ausgesprochene Stadionverbot prüfen sollen, nach einer Einstellung nach §153a gar nur können.

Schwammige Formulierungen, die persönlichen Widersprechern, negativen Sozialprognosen und ähnlichen Eingriffen von Seiten der Sicherheitsbehörden Tür und Tor öffnet, ohne dass der Betroffene die Möglichkeit besitzt, sich an festgeschriebenen Stadionverbotsrichtlinien zu orientieren. Weitere Problempunkte, wie die Möglichkeit der Bewährung oder der Reduzierung des Stadionverbots finden zwar ebenfalls Erwähnung, aber auch hier fehlt eine konkrete Formulierung.

Die neuen Stadionverbotsrichtlinien haben einige geforderte Ansätze angerissen, leider haben es die Verantwortlichen versäumt, das Paket fertig zu schnüren. Stattdessen wurden viele Punkte nur halbfertig und mit Hintertüren für die Vereine durchgesetzt, so können Stadionverbote immer noch ohne rechtliche Grundlage eines Gerichtsurteils ausgesprochen werden. So bleibt uns nur die Hoffnung, dass sich die Vereine der Verantwortung bewusst werden, die sie inne haben.

Die neuen Stadionverbotsrichtlinien bieten den Vereinen die Möglichkeit, sich aktiv, respektvoll und vor allem fair mit seinen Anhängern zu beschäftigen, ohne dass Polizei und andere Institutionen mit Prognosen und Darstellungen und dadurch aufgebauten Horrorszenerarien Einfluss auf die Entscheidungen des Vereins einnehmen können. Fraglich bleibt, ob diese Chance genutzt wird. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt!